

Freitag 12.05.06	Kammersaal (Km)
Nachmittag	
14.00-15.20 Km4 (H)	Die kardiologische Rehabilitation im Spannungsfeld der medizinischen und gesellschaftlichen Entwicklung (DGPR) <i>Ch. Korsukéwitz, Berlin; K. Werdan, Halle</i>
14.00-14.15	Leitliniengesteuerter Paradigmenwechsel nach akutem kardialen Ereignis – Therapie von Blutdruck und Hyperlipidämie im 10-Jahresverlauf <i>H. Völler, Rüdersdorf bei Berlin</i>
14.20-14.35	Sicherung des Rehabilitationserfolges – warum gehören Nachsorgekonzepte in Deutschland nicht zur Versorgungsroutine? <i>E. Hoberg, Kiel</i>
14.40-14.55	Soziale Verpflichtung der kardiologischen Rehabilitation – Erfolg der beruflichen Wiedereingliederung im internationalen Vergleich <i>M. Karoff, Ennepetal</i>
15.00-15.15	Vorsprung durch Qualitätssicherung? Welche Effekte eingeführter Qualitätssicherungsprogramme sind nachweisbar? <i>W. Jäckel, Freiburg</i>
15.20-16.00	Pause, Ausstellung und Posterpräsentation
16.00-17.20 Km5 (IS) <i>LIFEBRIDGE Medizintechnik</i>	Das Kunstherz – hat es einen Platz in der budgetierten Medizin? (DGTHG) <i>A. Moritz, Frankfurt; W. Saggau, Ludwigshafen</i>
16.00-16.15	Intraaortale Ballonpumpe (IABP) – einfach, effektiv, bezahlbar. <i>F. Isgro, Ludwigshafen</i>
16.20-16.35	Kunstherz-Chirurgie: Aktueller Entwicklungsstand <i>A. El-Banayosy, Bad Oeynhausen</i>
16.40-16.55	Das „Lifebridge“-System: Mobiler Lebensretter als Kunstherzersatz? <i>U. Mehlhorn, Köln</i>
17.00-17.15	IABP – Kunstherz – „Lifebridge“: Welche Systeme sind wie finanzierbar? <i>M. Heberer, Basel</i>
17.20-17.40	Pause
17.40-19.00 Km6 (FG)	Symposium Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) <i>F. de Haan, Solingen; S. Silber, München</i>
17.40-17.55	Die BNK Service-GmbH – ein Dienstleistungsunternehmen des BNK e.V. – welche Bedeutung für die niedergelassenen Kardiologen im Praxisalltag? <i>F. Goss, München</i>
18.05-18.20	Strukturierte Umsetzung der IV-Versorgung für niedergelassene Kardiologen am Beispiel des DAK-Vertrages Nordrhein-Westfalen <i>K. Groger, Bielefeld</i>
18.30-18.45	Der niedergelassene Kardiologe im Spannungsfeld von Leitlinien und Qualitätssicherung – möglich oder utopisch? <i>N. Smetak, Kirchheim</i>
18.55-19.00	Zusammenfassung und Ausblick <i>S.Silber, München; F. de Haan, Solingen</i>
19.30-23.00	Empfang Theaterbühne mit dem Jazzchor Freiburg

Gesundheitswesen im Umbruch Stimmt der Kurs?

J. Senges, B. Rauch, M. Gottwik

Ludwigshafen am Rhein

Pfalzbau

12.-13.05.2006

**unter der Schirmherrschaft von Kurt Beck
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz**

Freitag, den 12.05.2006

Deadline für Abstracts zur Poster-Ausstellung

31. Januar 2006 (verlängerte Frist)

Online-Eingabe unter: <http://dkvf.dgk.org>

Programmversion Stand 22.01.06

Vorwort

Medizinischer Fortschritt, demographische Entwicklung, gesellschaftliche Ansprüche einerseits und wirtschaftliche Anpassungsprozesse an die Globalisierung sowie begrenzte Ressourcen andererseits zwingen das über Jahrzehnte erstarrte deutsche Gesundheitswesen in einen tiefgreifenden Veränderungsprozess, der uns noch lange begleiten wird. Der 5. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung soll ein Forum für alle am Gesundheitswesen beteiligte Gruppen darstellen, um sich kritisch, vor allem aber konstruktiv und zukunftsorientiert mit aktuellen Fragen, Entwicklungen, Ideen und Modellen im Kontext tradierter Defizite auseinander zusetzen. Unter anderem werden in diesem Kongress folgende Fragen erörtert:

→ Die Evidenz-basierte Medizin als zentrales Anliegen einer effektiven Medizin – wie steht um die Umsetzung im klinischen Alltag?

→ Evidenz ist dort erhältlich, wo Forschung gefördert wird, doch welche Faktoren bestimmen die Forschungsrichtungen und -schwerpunkte?

→ Qualität ist gefordert, und Qualitätssicherung und Zertifizierung von Leistungsanbietern erscheinen als Wert an sich. Doch welche Evidenz gibt es zur Validierung von praktizierten Qualitätssicherungsprogrammen?

→ Spezialisierung und hoher medizin-technischer Standard einerseits – Lücken im Kenntnisstand, in der Prävention und Basisversorgung der Zivilisationskrankheiten andererseits.

→ Überwindung sektoraler Grenzen, Integrierte Versorgung, „disease-management“ - gut für die Patienten, schlecht für Partikularinteressen, verhindert durch Bürokratie?

→ Patientenrechte rücken in den Vordergrund – wie steht es angesichts des Risikoverhaltens mit den Patientenpflichten?

→ Das deutsche Gesundheitswesen - nicht beherrschbarer Kostenfaktor oder zentraler Wirtschaftsfaktor ?

→ Erwartungen der Gesellschaft an ein funktionierendes Gesundheitssystem?

Wir freuen sehr über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen lebhaft Diskussio-
nen mit vielen neuen Erkenntnissen. Tragen Sie dazu bei auf die zahlreichen
Fragen Antworten zu finden!

Martin Gottwik

Bernhard Rauch

Jochen Senges

**Grußwort von Dr. Richard Auernheimer,
Staatssekretär
Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Ge-
sundheit, Rheinland-Pfalz**

**Grußwort von Frau Dr. Eva Lohse
Oberbürgermeisterin
der Stadt Ludwigshafen am Rhein**

Grußwort von Herrn Professor. Dr. Rainer Dietz, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (DGK),

Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung möchte ich Sie sehr herzlich zum 5. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung willkommen heißen. Es ist für uns eine besonders ehrenvolle Aufgabe diesen Kongress, an dem zwanzig medizinische Fachgesellschaften aktiv beteiligt sind auszurichten. Diese von Herrn Professor Pfaff in Köln gegründete Kongressreihe bietet eine hervorragende Möglichkeit des Kontaktes und des Austausches zwischen allen im Gesundheitssystem beteiligten Gruppen. Dieser kommunikative Austausch und das daraus erwachsende gegenseitige Verständnis wird eine zunehmende Bedeutung für uns alle haben, denn die Herausforderungen der Zukunft in diesem Bereich lassen sich nur mit gemeinsamer Anstrengung bewältigen. Eine rein sektorale Interessensvertretung kann unsere Zukunft nicht länger gestalten und wird selbst deshalb auch keine Zukunft haben. Wir hoffen, dass wir Ihnen in Ludwigshafen hierzu eine anregende Plattform bieten können. Ludwigshafen selbst eignet sich besonders für die Ausrichtung eines Kongresses zur Versorgungsforschung, den Ludwigshafen kann als eine der Wiegen der deutschen kardiologischen Versorgungsforschung betrachtet werden. Durch den Aufbau wegweisender Herzinfarktregister haben Herr Professor Senges und seine Mitarbeiter nicht nur für die deutsche Kardiologie Pionierarbeit geleistet, seit langem genießt die Stiftung Institut für Herzinfarktforschung auch international eine hohe Anerkennung. Gerade unter den Bedingungen hoher Ansprüche der Gesellschaft an die Medizin einerseits und begrenzten Ressourcen andererseits, sowie unter den Bedingungen einer immer mehr zusammenwachsenden Welt wird die Versorgungsforschung künftig eine entscheidende Rolle einnehmen. Die Bedeutung der Versorgungsforschung wird auch durch die aktuellen und praxisnahen Themen dieses Kongresses sehr deutlich. Ich wünsche Ihnen deshalb zwei anregende Tage in Ludwigshafen, und ich bin sicher, dass Sie in aus diesen Tagen viel Diskussionsstoff und interessante Themen mit nach hause und an Ihren Arbeitsplatz mitnehmen werden.

Rainer Dietz